

# Hauptversammlung und eine «kauzige» Geschichte

Bei Birdlife Gais war einiges los in den letzten Tagen. Am 21. Februar fand die Hauptversammlung statt und an den zwei Tagen danach verlangte ein Greifvogel viel Aufmerksamkeit. Aber alles schön der Reihe nach.

(Mitg.) Rund 30 Personen haben sich zur 128. Hauptversammlung des Vereins in der Krone Gais eingefunden. Mit Bildern wurden die Anlässe des letzten Jahres nochmals lebendig: Exkursionen ins Wollmatinger Ried, auf den Resspass und ins Rheindelta; der Film über Dachse von Jost Schneider; die Naturpflegearbeiten bei den Hecken und im Kleckelmoos.

Von der Reinigung der rund 400 Nistkästen auf Gemeindegebiet gab es zu berichten, dass die Belegung überdurchschnittlich gut war. Nebst allen Meisenarten gab es auch seltene Bruten wie Gartenrotschwanz, Kleiber und Trauerschnäpper.

### Verabschiedung Susanne Schiegg

Nach Verabschiedung der Jahresrechnung 2024 und Annahme des Budgets 2025 wurde Kassierin Susanne Schiegg, die den Vorstand nach sechs Jahren Mitwirkung verlässt, gewürdigt. Sie hat viele Qualitäten ins Gremium gebracht: die Buchhaltung genauestens geführt, die Mitgliederlisten bereinigt, sich bei den strukturellen Veränderungen des Vereins sehr engagiert und daneben begeistert mehrere Kurse in Vogelkunde besucht. So wurde sie bald zu einer versierten Exkursionsleiterin. Die Natur insgesamt liegt ihr sehr am Herzen. Oft ist sie mit Spektiv und Feldstecher unterwegs durch Feld und Wald. Immer mit dabei ist auch ein Plastiksack, um nebenbei herumliegende Abfälle mitzunehmen und zu entsorgen – ein Vorbild für uns alle. Mit warmem Applaus wurde der scheidenden Kassierin Dank und Wertschätzung ausgedrückt.

### Wahlen und Jahresprogramm

Als Ersatz und Ergänzung haben sich Anita Cajacob und Bruno Ambühl für die Mitarbeit im Vorstand bereit erklärt. Sie wurden von den Mitgliedern einstimmig gewählt und herzlich willkommen geheissen. Beiden ist die Natur sehr wichtig, weshalb sie gerne im Verein Verantwortung übernehmen und mitgestalten möchten.

Auch im neuen Vereinsjahr gibt es wieder spannende Anlässe: unter anderem morgendliche Vogelbeobachtung im Kleckelmoos; botanische Spaziergänge; Exkursionen zur Vogel- und Pflanzenwelt, zu Biodiversität im Garten und als besonderer Fokus zu Flechten; Naturpflegeaktionen. Der Erlebnistag im Wald für Familien gemeinsam mit dem Verein Walderlebnisraum findet zum dritten Mal statt.

### Ehrung Röbi Nagel

Zum Abschluss wurde Röbi Nagel für seine 20-jährige Vorstandstätigkeit gewürdigt. Er ist ein wandelndes Gaisers Natur-Lexikon: Er weiss, wann welche Orchideen blühen, wo der seltene Frauenschuh wächst, wo noch ein Neuntöter brütet, dass der Eisvogel am Rotbach gesichtet wurde, dass vor gut zehn Jahren ein Biber in der Starkenmühle unterwegs war und, und, und... So ist er ein begehrter Leiter für ornithologische und botanische Exkursionen. Auch für Natur-Pflegearbeiten ist er stets bereit. Im Herbst ist er jeweils eine Woche unterwegs für die Nistkastenreinigung. Auch für das Mähen und Abführen des Grases bei den Hecken und im Kleckelmoos ist er zuständig. Mit einem herzlichen Applaus bedankten sich die Anwesenden für diesen grossen Einsatz.

### Fotoreise und Apéro

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil öffnete die Hobbyfotografin Sonja Frei, Mitglied von Birdlife Gais, ihre Foto-



Angekommen im Walter Zoo: Dank der Hilfe von Birdlife Gais wird der Waldkauz hier wieder aufgezähmt. (Bild: Theres Fiore)

schatzkiste und entführte die Anwesenden mit ihren eindrücklichen Vogelbildern um den Erdball von der Schweiz nach Australien. Ausgangspunkt waren heimische Vögel wie Rotkehlchen, Trauerschnäpper und Rotmilan sowie der wunderschön gefärbte Eisvogel. Mit diesem wurde die Brücke nach Australien geschlagen, wo mehrere nahe Verwand-

te von ihm leben. Durch das bekannte Kinderlied vom «Kookaburra» sind sie auch hierzulande bekannt. Kaum jemand aber weiss, dass es sich bei den Kookaburras um unterschiedliche, aber ebenso eindrücklich gefärbte Verwandte des Eisvogels handelt. Gebannt folgten die Anwesenden den lebendigen und anschaulichen Erzählungen von Sonja Frei.

Wie schön, auf diese Weise eine Reise in den fernen Erdteil machen zu können. Mit angeregtem Austausch beim Apéro klang der Abend aus.

### Kauziger Epilog

Birdlife Gais organisiert nicht nur Anlässe in und für die Natur. Hin und wieder wird auch um Hilfe gebeten, wenn verletzte Wildvögel gefunden werden. So kam am Tag nach der HV ein Telefon mit der Nachricht, in einem offenen Töffunterstand habe eine Eule Unterschlupf gesucht. Es handelte sich um einen Waldkauz, der in einer Ecke tief schlief. Es wurde vorerst entschieden, nicht einzugreifen. Vielleicht würde er bei Eindunkeln von selbst wieder wegfliegen. Am nächsten Morgen war er jedoch immer noch da. An der Unordnung rund um ihn herum war ersichtlich, dass er zu fliegen versucht hatte. Jetzt lag er reglos da. Was tun? War er so geschwächt oder vielleicht schon tot? Beim vorsichtigen Hochheben zeigte er aber mit heftigem Picken und Flügelschlagen, dass sehr wohl noch Leben in ihm steckt. So wurde er sorgsam in eine abgedunkelte Kiste gesetzt und zur Wildvogelpflegestation im Walter Zoo gefahren. Er sei total abgemagert, erläuterte die Fachfrau für Wildvögel, die ihn geknallt auf den Arm nahm und abtastete. Das komme nach Kälteperioden oft vor, wenn wegen gefrorener Böden über längere Zeit keine Nahrung gejagt werden könne. Er werde jetzt tierärztlich auf Parasiten und allfällige Verletzungen untersucht und dann aufgezähmt. Beruhigt über die gute Betreuung bleibt nun zu hoffen, dass das Käuzchen überlebt und wieder ausgewildert werden kann.

Das Jahresprogramm kann auf der Website von Birdlife Gais heruntergeladen werden: <https://gais.birdlife.ch>. Die erste Exkursion findet am Samstag, 3. Mai statt: Vogelbeobachtung in Gais. Treffpunkt 06.30 Uhr, Parkplatz Rietli. Informationen bei Sandra Lutz Hochreutener: [s.lutz@bluewin.ch](mailto:s.lutz@bluewin.ch)

## Hoher Kasten wegen Revisionsarbeiten geschlossen

Von Montag, 3. März, bis Freitag, 4. April, bleiben die Seilbahn Hoher Kasten und das Drehrestaurant infolge umfangreicher Revisionsarbeiten geschlossen.

(Mitg.) Aufgrund der alljährlichen Revisionsarbeiten schliessen die Seilbahn Hoher Kasten und das Drehrestaurant am Montag, 3. März, vorübergehend ihren Betrieb. Ab Samstag, 5. April, heissen die Kastenbahn und das Drehrestaurant dann wieder alle Gäste willkommen.

Der Fokus der diesjährigen Revision liegt auf dem Austausch der Zugseile, die entscheidend für einen sicheren und reibungslosen Betrieb der Bahn sind. Die zwei Zugseile wurden bereits Ende Januar von der Firma Fatzer AG in Romanshorn produziert und Mitte Februar geliefert. Neben dieser Hauptarbeit werden kleinere Unterhaltsarbeiten an den Kabinen sowie die jährlich vorgesehenen Kontrollen und Prüfungen durchgeführt. In dieser Zeit wird auch das Drehrestaurant umfassend gereinigt und sorgfältig vorbereitet, um den Gästen in der neuen Saison höchsten Komfort und ein unvergessliches Erlebnis zu garantieren. Gleichzeitig wird der Antrieb des Drehtellers mit neuen Elektromotoren ausgestattet. Nach Abschluss der Arbeiten und der jährlichen Bergeübung sind die Seilbahn Hoher Kasten und das Drehrestaurant vom 5. April 2025 bis 1. März 2026 wieder täglich in Betrieb.



Seilbahn Hoher Kasten. (Bild: zVg)

## 22,7 Millionen für die neue «Schwebebahn 2026»



Nebst Verwaltungsratspräsident Michael Auer und CEO Jakob Gülünay stellten Michael Wehrli (stehend; Technik und Infrastruktur) und Ueli Sutter (Caraventa) das Projekt «Schwebebahn 2026» vor.

**Die «Säntis-Schwebebahn AG» steht ab dem 1. Mai kommenden Jahres Berggängern und Touristen – je nach Baufortschritt – erst wieder Weihnachten 2026 zur Verfügung. In der Zeit dazwischen erfolgt die Totalerneuerung der Anlage. Die Bausumme beträgt 22,7 Millionen Franken; das Projekt verursacht jedoch inklusive Ertragsausfall Kosten in der Höhe von bis zu 30 Millionen Franken.**

— Hans Ulrich Gantenbein —

Am späteren Nachmittag des 10. Januar 2019 ging auf der Schwägalp eine Lawine nieder und erreichte nicht nur das Hotel, sondern beschädigte auch die untere der beiden Stützen. Zwar konnte die 55 Meter hohe Konstruktion wieder repariert werden, doch die Betriebsbewilligung wurde nur noch befristet erteilt. Von der Bewilligungsbehörde wurde ein Ersatz mit einem Lawinenschutz vorgeschrieben. Aus geologischen Gründen wäre dieser nur am selben Standort möglich.

### Höherer Betrag, dann aber Ruhe

Damit nicht genug: Obwohl zum Beispiel 2015 der Antrieb der «Notfall-

bahn» erneuert wurde, wären in den nächsten Jahren weitere grössere Instandhaltungen erforderlich geworden. So stammt die Steuerung aus dem Jahr 2003, und auch die vier Tragseile hätten noch vor dem 100-Jahr-Jubiläum der Bahngesellschaft ersetzt werden müssen, weil die in der Erbstadt existierenden Seilreserven der in einem Turnus auszuführenden Verschiebungen bis in zehn Jahren «aufgebraucht» gewesen wären.

Inkludiert mit den über die Jahre verteilten ordentlichen Revisionsarbeiten sowie Betriebsunterbrüchen geht Verwaltungsratspräsident Michael Auer davon aus, dass für die Ertüchtigung der Bahn ein zweistelliger Millionenbetrag hätte aufgewendet werden müssen.

### Nur noch eine Stütze an sicherem Ort

In einer Güterabwägung entschied sich der Verwaltungsrat für die Neubauvariante, die nur noch mit einer 43 Meter hohen Stütze auskommt. Diese nimmt dereinst den Platz der heutigen «Stütze II» ein und wird 18 Meter höher ausgeführt. Auch erhält die Spurweite der Seilanlage eine Vergrösserung um



Die künftige Konstruktion am Platz der heutigen «Stütze II» wird 43 Meter hoch und weist eine Spurweite von 15,2 Metern auf. Ein Aus- und Zustieg wird auch künftig möglich sein. (Bilder: Hans Ulrich Gantenbein)

rund 6 auf 15,2 Meter. Damit wird der Einfluss von Wind, der bisher eine Geschwindigkeitsreduktion bei der Passage der Stützen zur Folge gehabt hat, reduziert.

Das Neubauprojekt enthält verschiedene betriebliche und finanzielle Vorteile. Als Nebeneffekt bekam die «Säntis-Schwebebahn AG» mit der Bewilligung für den Ersatzbau auch eine solche für den Betrieb während der nächsten vier Jahrzehnte.

### Wegen Wetters keine genaue Prognose

«Das Projekt «Schwebebahn 2026» bringt technische Innovationen, mehr Komfort für die Gäste und eine verbesserte Windstabilität», hiess es an der Medienkonferenz vom vergangenen Montag auf der Schwägalp. Trotz erster Bauarbeiten im Jahr 2025 – abgeschlossen werden sie erst 2027 – bleibt der Bahnbetrieb bis Ende April 2026 uneingeschränkt bestehen.

Erste Fahrten mit der neuen Schwebebahn sind für den Spätherbst 2026 geplant, eine feierliche Eröffnung soll im Frühjahr 2027 erfolgen. Michael Wehrli (Leiter Technik und Infrastruk-

tur) gab zu bedenken, dass eine Baustelle auf dem Säntis stets auch extremen Wettersituationen ausgesetzt ist. Entsprechend vorsichtig ist er bei der Prognose, ob die Bauphase trotz guter Vorbereitung sechs Monate oder länger dauert. Er hofft einfach, dass die neue Pendelbahn spätestens ab Weihnachten 2026 zur Verfügung steht und Gäste auf den Säntis bringt. Um den Ertragsausfall zu tragen, hat der Verwaltungsrat ein Kostendach von 30 Millionen Franken bewilligt, obwohl die budgetierten Baukosten bei 22,7 Millionen Franken liegen.

Die neue Bahn wird durch die Firma «Caraventa» (Goldau), am Anlass vertreten durch den in Urnäsch aufgewachsenen Projektleiter Ueli Sutter, realisiert. Die Trag- und Zugseile werden bei der «Fatzer AG» (Romanshorn) hergestellt. Die Steuerung kann die «Sisag AG» (Altdorf) und die beiden neuen Kabinen die «CWA Constructions SA» (Olten) liefern. Für die Baumeisterarbeiten bildeten die beiden Firmen «Weber AG» (Wattwil) und «Slonago AG» (Herisau) eine Arbeitsgemeinschaft.